

# ÄRZTE & ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

WOCH 30. MAI 2007

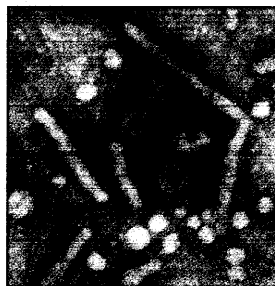
D 8877 NR. 98 JAHRGANG 26



## „Geiz ist geil“ – das kann gefährlich sein

Es gibt immer mehr Rabattverträge – doch nicht immer sind die verordneten Medikamente in den Apotheken verfügbar. Hausärzte sehen die Versorgung gefährdet.

**GESUNDHEITSPOLITIK 8**



## Hepatitis-B-Test bei geringstem Verdacht!

Sind bei einem Patienten die Leberwerte auch nur gering erhöht, ist ein Hepatitis-B-Test angezeigt. Bei Infekt beugen heute moderne Therapien Zirrhose und Krebs vor.

**MEDIZIN 9**



## Fortbildung für den Praxisalltag

Arzthelferinnen setzen vor allem auf Fortbildungsseminare, deren Inhalt sie ohne Weiteres in den Praxisalltag integrieren können. Das verbessert die Effizienz.

**WIRTSCHAFT 14**

## DES TAGES Satellitenschüssel immer erlaubt

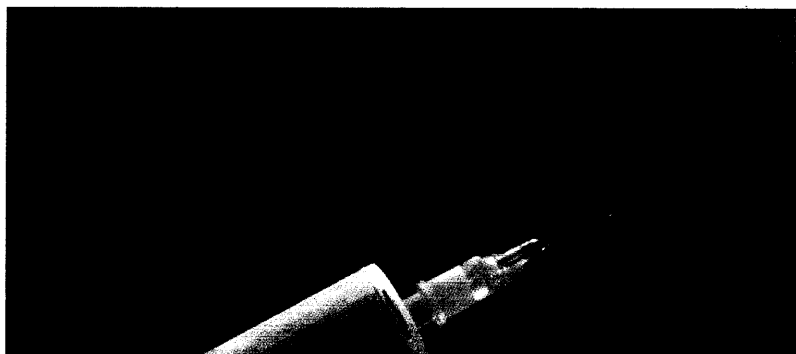
Mieter mit Kabelanschluss dürfen auf dem Balkon ihrer Wohnung eine Satellitenschüssel aufstellen, wenn sie nicht oder kaum sichtbar ist. Nach einem Urteil des Bundesgerichtshofs (Az.: VIII ZR 207/04) ist die Verfügbarkeit eines Kabelanschlusses in der Regel ein Grund, die Erlaubnis für eine Satellitenschüssel zu versagen. Mieter seien aber wegen des grundsätzlich geschützten Interesses der Mieter an dem zusätzlichen Empfang von Satellitogrammen gelegentlich verpflichtet, die Aufstellung einer solchen Schüssel zu dulden. Das gelte dann, wenn die Aufstellung keine oder nur geringe optische Beeinträchtigungen verursache.

## Sportmediziner sehen Ansehen ihrer Disziplin stark beschädigt

Aufklärung und Transparenz nach Dopingskandal gefordert

**FRANKFURT AM MAIN (Smi).** Der Skandal um die Beteiligung Freiburger Universitätsmediziner am systematischen Doping von Sportlern hat nach Ansicht führender deutscher Sportärzte das Ansehen ihrer Disziplin stark beschädigt. Um weiteren Schaden abzuwenden, fordern sie eine Aufklärung der Vorfälle.

„Durch die Ereignisse gerät in der Öffentlichkeit die Tatsache in den



## Organspenden: Was ist besser zu machen?

**BERLIN (HL).** Mehr Fortbildung zur Identifikation von potenziellen Organspendern, zur Hirntodfeststellung und zum Angehörigengespräch sind Optionen, das große Defizit an Spenderorganen in Deutschland zu vermindern.

Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Deutschen Krankenhaus-Instituts, die gestern in Berlin vorgestellt wurde. Kritisch wird darin die Rolle der

DT. ZENTRALBIBLIOTHEK TEAM 5.1/ZS  
GLEUELER STR. 60 50931 KOELN

041441 2.417 3